



8. Sonntag im Jahreskreis – 2. März 2025

FASCHINGSONNTAG

Das Brett muss weg!

Zum Evangelium Lk 6,39-45

Folgende Geschichte habe ich dazu gefunden: *Eine alten Dame wollte die vielbefahrene Straße überqueren. Sie zögerte, denn der Verkehr war sehr stark und es gab keine Ampel. Nachdem sie schon einige Zeit gewartet hatte, kam ein Mann zu ihr mit der Frage: „Kann ich mit Ihnen die Straße überqueren?“ Erleichtert nahm sie dieses Angebot an und fasste seinen Arm. Der Weg, den die beiden jetzt gingen, war alles andere als sicher. Der Mann wurde selbst unsicher, als er sich mit der Frau in einem Zick-Zack-Kurs durch den Verkehr schlängelte. „Sie haben uns beinahe getötet“, erklärte die Dame ärgerlich, als sie endlich das Trottoir der anderen Seite erreichten, „Sie gingen ja wie ein Blinder.“ „Ich bin blind“, gab der Mann zur Antwort, „darum habe ich Sie ja gefragt, ob ich mit Ihnen die Straße überqueren könnte“.*

Ich staune immer wieder, wie gut stark sehbeeinträchtigte und blinde Mitmenschen die Herausforderungen des Alltags bewältigen.

Zur Zeit Jesu lebten wohl recht viele Blinde in Israel. Immer wieder werden sie in den Evangelien erwähnt. So auch in der Bergpredigt, als Jesus den folgenden Vergleich verwendet und zu seinen Jüngern sagte: *„Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?“ (Lukas 6,39).*

Die Antwort auf die Frage von Jesus ist klar: Nein! Ein Blinder kann einen anderen Blinden nicht den Weg weisen. Ja! Beide fallen in die Grube. Doch was genau wollte Jesus damit seinen Jüngern erklären? Von welchen Blinden spricht er?

Ich meine er spricht von mir und meiner Blindheit!

Wie oft habe ich mich schon über einen Mitmenschen aufgeregt und seinen Splitter groß gemacht. Dabei habe ich den Balken in meinem Auge nicht als Eintrübung meines Blickfeldes bemerkt! Genau in diesen Moment bin ich zu einem „blinden Blindenführer“, der nicht mehr seelsorgerlich und barmherzig mit den Schwächen anderer umgeht mutiert. Nur mir gegenüber bin ich großzügig und barmherzig, indem ich meine Schwächen und Fehler gern herabsetze oder verstecke.

Das Brett muss weg. Dann kann ich anderen den Weg weisen zu Jesus, der meine innere Blindheit heilt und mir so einen Durchblick im Leben schenkt.



Franz Wallner

Pastoralreferent

Seelsorgeraum Graz - Südwest

franz.wallner@graz-seckau.at

Einen schönen Sonntag!